Die Erstbesteigung

Autor(en): **Randstein, Max**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **59 (1933)**

Heft 35

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-466724

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

MEIN FILM

Original-Ausschnitte

Beachte die Uebersetzung ins Deutsche.

Schluß folgt.

Die Erstbesteigung

«Wir befanden uns in 9200 Meter Höhe und waren in einer verzweifelten Lage», fuhr Mac Klimber fort. «Unser Lager No. 3, das höchste, hing am obern Rand der 3000 Meter hohen, senkrechten Eiswand. 2000 m tiefer klebte unser Lager No. 2, mit dem wir telephonisch in Verbindung standen. Und 3500 m tiefer, lag auf dem Gletscher, wie ein Nadelkopf, unser Hauptlager No. 1, dessen Radiostation mit der ganzen Welt in Verbindung stand. Seit 17 Tagen heulte ein furchtbarer Weststurm um unser kleines Zelt. Das Thermometer stand auf 28 Grad unter Null und ...»

«Schrecklich!» rief ich.

«Das ist noch gar nichts. Am 18. Tag fiel das Thermometer auf 35° unter Null, so dass wir gezwungen waren, unsere wollene Unterwäsche anzuziehen! Erst am 20. Tag liess das Unwetter nach. Da auch die Witterungsberichte aus New York günstiger lauteten ...»

«Wieso aus New York?»

«Unser Auftraggeber, der grosse Verleger James Goodfornothing wusste immer alles besser, als wir. So bereiteten wir uns denn mit grösster Sorgfalt zu einem weitern Ansturm auf den 400 Meter höher gelegenen Gipfel vor. Wir assen jeder die doppelte Ration Knoblauch ...»

«Knoblauch? Wozu ...»

«Wegen dem Auftrieb! — Jack Littleguy trug unsere Fahne und Billy Corck hatte sich das achtzig Pfund schwere Gipfelbuch aufgeschnallt. Unser Führer Obderinderhalden trug das Telephon. So begannen wir kurz vor vier Uhr morgens den einundvierzigsten Angriff auf den Gipfel. Die Luft war so dünn, dass wir sie mit der Hand an die Nase heranfächern mussten, um schnaufen zu können. Nach zwei Stunden waren wir 150 Meter höher. Um 7 Uhr kam telephonischer Befehl aus New York, unser Tempo zu beschleunigen, da die Meldung von unserer Erstbesteigung noch im zweiten Mittagsblatt erscheinen sollte. Unter Aufbietung unserer letzten Kräfte gelang uns die Ueberwindung der spiegelglatten Gipfelwand, und um sieben Minuten nach neun stand ich auf dem Gipfel ...»

«Bravo!» schrie ich begeistert.

«Lassen Sie!» wehrte Mac Klimber erschüttert ab.

«Doch!» beharrte ich, «Sie waren der erste Mensch auf dem Mount Nevergetup, dem heiligen Berg. Bedenken Sie doch: der erste Mensch!»

«Nein, ich war es nicht —»

«— ? —»

«Auf dem Gipfel sass ein Mann!»

«Ein Mann?»

«Ein Mann. Es war ein alter Tibetaner ...»

«Ein Tibetaner? — Was tat denn der dort oben?»

«Er verkaufte Ansichtskarten!»

Max Randstein

Antiquarische Witze

entdeckt in einer Zeitung aus dem Jahr 1893 ...

Welches ist der kleinste Wald in Deutschland?

Das ist der Odenwald, denn es heisst ausdrücklich: «Es steht e i n Baum im Odenwald.»

Kasernenhof 1893:

Feldweibel (zu einem Rekruten, der mit offenem Mund dasteht) «Jesses, der Kerl reisst sein Maul auf wie Columbus, als er zum ersten Mal Newyork sah!»

Nochmals Militär:

Korporal: «Donnerwetter, heisst das Reiten? Der Müller hüpft auf seinem Gaul herum wie ein Afrikaner auf einem ungesattelten Stachelschwein!

A.: «Du siehst ja so blass und mager aus?»

B.: «Ja, mir ist es aber auch miserabel ergangen, wie Du mich hier siehst, bin ich gestern zum ersten Mal seit zwölf Monaten wieder ausgegangen.»

A.: «Was hattest Du denn?»

B.: «Zwölf Monate Gefängnis.»

Wenn man bedenkt, dass sich unsere Grossväter darüber halb tod lachten ... das ist zum todlachen! Jara

Wiener Café BERN
Ia. Wiener Küche!

HOTEL SCHIFF
HOTEL RESTAURANT GARAGE
ST. GALLEN
Alt st. gallische, heimelige, modern eingerichtete Gaststätte